

Report 2017 Casa do Fazer

2016 war für uns ein schwieriges Jahr. Der Weggang von Jarlyne und Airton hat uns doch sehr bewegt und wir hatten große Angst, dass das Casa do Fazer nun nicht mehr so gut betreut wird. Von hier aus ist es sowieso schon schwer alles zu koordinieren und auch ein Stückweit zu kontrollieren.

Rückblickend war es jedoch ein gutes Jahr! Wir konnten durch unseren neuen Koordinator Valdeirton viel erreichen. Vor allem der Austausch und die Kommunikation liefen viel besser als gedacht. Wir schreiben uns über WhatsApp, schicken uns Fotos, Videos und Kurzberichte. Schnell und ohne lange zu warten. Ich muss eingestehen, dass es sogar besser läuft als vorher!

Was konnten wir erreichen:

2016 habt Ihr uns mit **13.802 Euro** unterstützt. Vielen herzlichen Dank dafür! Es ist immer wieder toll zu sehen, dass Ihr die **treuesten Spender** seid und wir uns und vor allem die Kinder des Casa do Fazer so auf Euch zählen können. Das ist in der heutigen Zeit nicht üblich, deshalb kann ich es nicht oft genug sagen, wie **dankbar** ich bin. Bleibt den Kindern weiterhin verbunden.



Für das Geld können wir in der Favela so viel Gutes tun:

Gehälter bezahlen, Bastel- und Lehrmaterial, Stifte und Papier, aber auch Zahnbürsten kaufen, Feste ausrichten oder im Notfall eine Familie mit Essen unterstützen.

Wie läuft's im Casa do Fazer?

Die Kinder, die ins Casa do Fazer kommen, wachsen eigentlich alle in schwierigen sozialen Familienverhältnissen auf. Viele Kinder sind entwicklungsverzögert, aufgrund von drogen- und alkoholabhängigen Eltern. Die Menschen sind ohne Arbeit und das Familieneinkommen liegt **unterhalb der Armutsgrenze**. Die Häuser sind in einem sehr schlechten Zustand. Zusammengeflickt mit Steinen und Pappe halten die meisten den Regenfällen im April nicht stand.

Die Kinder haben nie erlebt, wie es ist, gute Kleidung oder Schuhe zu tragen, eigenes Spielzeug zu besitzen. Sie haben wenig Disziplin, die innere Ordnung fehlt, gesunde und ausgewogene Ernährung gibt es nicht. Es ist ein **ewiger Teufelskreis** und auch für mich als Mutter unbegreifbar, hätte ich es nicht mit eigenen Augen erlebt und gesehen.

Die Kinder brauchen viel mehr als nur einen Ort zum Lernen und Hausaufgaben machen. Sie brauchen Zuneigung, Dialog, Liebe, Aufmerksamkeit, Wissen, Anreiz, Sport, Freizeit und gesunde Ernährung. Schließlich brauchen sie Vorbilder, die ihnen zeigen, was **Würde und Werte** bedeuten, um glückliche Kinder und Erwachsene zu werden. Viele Kinder arbeiten schon, um ihren Eltern zu helfen und sind natürlich viel zu müde, um nach der Arbeit noch zu lernen.

Welche Kinder kommen zu uns?

Insgesamt haben wir **30 Kinder vormittags** und **27 Kinder** nachmittags im Alter von 6 bis 13 Jahren. Die ersten zehn Plätze sind für Kinder, die in der Straße wohnen, in der sich die Schule befindet. Die anderen Plätze verteilen wir entsprechend der Bedürfnisse der Kinder. Im Vordergrund stehen die Kinder, die in Baracken leben und die Kinder, deren Eltern getrennt sind.

Valdeirton, unser neuer Koordinator vor Ort möchte sich kurz vorstellen:

Mein Name ist Jose Valdeirton de Lima. Ich bin 50 Jahre alt und lebe in Fortaleza. Ich bin seit sechs Jahren ein Mitglied von Emaus Vila Velha. Ich arbeite als Sekretär und in unserem sozialen Projekt Casa do Fazer, welches Ihr so toll unterstützt.

Im Casa do Fazer braucht es Menschen, die die Favela-Bewohner verstehen und auf Augenhöhe mit ihnen sprechen können. Ich fühle mich dort sehr gebraucht und die Menschen und vor allem die Kinder vertrauen mir. Es ist eine sehr erfüllende Arbeit.

Eurer Valdeirton



Das Casa do Fazer ist mehr als eine Nachhilfeschule

Die Kinder kommen aus verschiedenen Schulen. In den Schulen haben die Kinder entweder vormittags oder nachmittags Unterricht. Somit haben auch wir Kinder, die entweder vormittags oder nachmittags ins Casa do Fazer kommen.

Neben fehlender Motivation ist das Lernniveau (niedrige Lernniveau/langsames Lerntempo) sehr langsam. Wir müssen die Zeit, die die Kinder sie bei uns verbringen, **interessant und spannend** gestalten. Deshalb bieten wir neben der reinen Nachhilfe zwischendurch immer wieder Fußball spielen, Malen und Basteln an. Feste, wie Karneval und Weihnachten sind wichtige Highlights und prägen das **Gemeinschaftsgefühl** in der Favela.

Durch das Casa do Fazer erhalten wir Einblicke in die Familiensituation und verstehen so besser, wo wir ansetzen müssen. Über dieses Angebot der Nachhilfe erreichen wir die meisten Eltern. **Nur gemeinsam** mit ihnen können wir die gesamte Lebenssituation der Kinder verbessern.



OBRIGADO! DANKE!